



Quartiersmanagement Brunnenviertel-Ackerstraße

Aktionsplan für die Verstetigung 2019-2020 (Stand: 15.04.2019)

S.T.E.R.N
Behutsame Stadterneuerung

Geschäftsbereich Stadtquartiere

Leitung: Beatrice Siegert (Prokuristin)

Straßburger Str. 55 | 10405 Berlin | Tel.: 030/44363610

Stadtteilbüro

Jasmunder Str. 16 | 13355 Berlin | Tel.: 030/40007322

brunnenviertel-ackerstrasse@stern-berlin.de

www.brunnenviertel-ackerstrasse.de

Bearbeitung

QM-Team: Sabine Hellweg, Sibel Olguner, Maren Simon

Gefördert durch:



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Verstetigungspfad Anker | 1 |
| 1.1. Familienzentrum (FZ) Wattstraße | 2 |
| 1.2. VIKIHAUS | 5 |
| 1.3 Aktionsraum Alte Waschküche | 7 |
| 2. Verstetigungspfad Engagement / Beteiligung | 9 |
| 3. Verstetigungspfad Netzwerke | 11 |
| 4. Verstetigungspfad Bezirks- und Stadtteilkoordination | 13 |
| 5. Verstetigungspfad Soziale Infrastruktur | 14 |
| 6. Verstetigungspfad Öffentlicher Raum | 16 |
| 7. Verstetigungspfad Leuchtturm-Projekte | 17 |

Präambel

Ziel des Aktionsplans ist es, das Erreichte der vergangenen Jahre dauerhaft zu erhalten, Entwicklungsprozesse zum vorgesehenen Abschluss zu bringen und für Orte wie Strukturen, die weiterhin eine Unterstützung benötigen, eine langfristige Finanzierung zu finden. Hierbei ist besonders die Situation zu berücksichtigen, dass sich das Brunnenviertel in einem starken Wandlungsprozess befindet, der neben zahlreichen gewerblichen Neubauten (BVG, Co-Working-Büros etc.) neue Wohnungen wie 700 möblierte Apartments beinhaltet. Es ist davon auszugehen, dass das Gebiet bis Anfang 2019 rund 1.000 neue Anwohner_innen zählt und darüber hinaus die Zahl und Heterogenität der Nutzer_innen rasant zunimmt.

Der vorliegende Entwurf ist im Zeitraum von Anfang September bis Mitte Dezember 2018 in enger Abstimmung mit dem Quartiersrat Brunnenviertel-Ackerstraße, der Steuerungsgruppe, verschiedenen Fachämtern entstanden, laufend fortgeschrieben, inspiriert und verbessert im Rahmen zahlreicher Gespräche mit Einrichtungsvertreter_innen, Kiezkenner_innen und Engagierten im Stadtteil. Die Struktur des Aktionsplans orientiert sich an den Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen. Inhaltlich ergänzt er das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept 2017/2018.

1. Verstetigungspfad Anker

Anker werden beschrieben als Begegnungsorte für die Nachbarschaft und Netzwerkknoten, die Raum und Ressourcen zur Verfügung stellen und diese vermitteln. Im Gebiet Ackerstraße gibt es in diesem Sinne drei Orte, die sich als dezentrale „Ankerorte“ mit unterschiedlichem Schwerpunkt und Profil eignen und die gleichzeitig für das gesamte Brunnenviertel eine wichtige Rolle als Begegnungsorte und für Stadtteilaktivitäten einnehmen:

- Das **Familienzentrum Wattstraße (Wattstr. 16, 13355 Berlin; Träger: Pfefferwerk Stadtkultur GmbH)** mit dem Fokus auf *Familien mit jüngeren Kindern* (Elternbildung, -beratung und -begegnung, kindliche Frühförderung, Gesundheit) und *Raum für weitere nachbarschaftliche Aktivitäten* (Freitagssuppe, Ort für ehrenamtliche Angebote, Senior_innentreffpunkt, ...)
- Das **VIKIHAUS (Wattstr. 5, 13355 Berlin; Träger: SV Rot-Weiß Viktoria Mitte 08 e.V.)** mit dem Fokus auf den Themen *Sport, Gesundheit und Begegnung für alle* Altersgruppen mit und ohne Vereinsmitgliedschaft (niedrigschwellige Bewegungsangebote, offener Café-Treff, Entspannung, Sportsprechstunde, Hausaufgabenhilfe, ...)
- Der **Aktionsraum Alte Waschküche (Feldstr. 10, 13355 Berlin; Träger/ Eigentümer: degewo)** als offener Werk- und Begegnungsraum mit einem thematischen Fokus auf *Kunst und Kultur, zielgruppenübergreifender Beteiligung und Selbstorganisation, Nachhaltigkeit und Gestaltung*

Weitere wichtige Orte als zielgruppenübergreifende Anlaufstellen von Bedeutung für die ganze Bezirksregion Brunnenstraße (BZR) Nord sind:

- Das nahegelegene **Olof-Palme-Zentrum (inkl. Jugendzentrum und Nachbarschaftstreff, QM-Gebiet Brunnenstraße; Demminer Str. 28, 13553 Berlin)**, in dem auch die **Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord** angesiedelt ist (vgl. Verstetigungspfad 4).
- Der **Abenteuerspielplatz Humboldthain** als einzige erlebnispädagogische Jugendfreizeitstätte in der Bezirksregion mit großer Anziehungskraft für Familien, Öffnungszeiten auch am Wochenende und Alleinstellungsmerkmal.

1.1. Familienzentrum (FZ) Wattstraße

a) Kurzbeschreibung / Stand:

Das Familienzentrum ist seit 2010 die **zentrale Anlaufstelle für werdende und junge Familien** im Stadtteil (regelmäßig 120-150 P./ Woche, zu besonderen Anlässen mehr). Mit der Eröffnung des Begegnungscafés 2016 wurde zusätzlicher Raum für weitere Angebote und Zielgruppen aus der Nachbarschaft geschaffen.

Im Rahmen der Nachbarschaftsarbeit geht es darum, **zusätzliche Begegnungsanlässe** zu schaffen und weitere Bewohner_innen in das Begegnungscafé zu holen. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist es, Raum für **ehrenamtliches Engagement** zu öffnen und die Ehrenamtlichen bei der Durchführung von Angeboten zu unterstützen. Aktuell werden mehrere regelmäßige Aktivitäten ehrenamtlich durchgeführt (Nähkurs, Hausaufgabenhilfe, Lesestunde für Familien, Frauenfrühstück, Strickkurs, mehrsprachiges Bilderbuchkino, Familiennacht, Weihnachtsbäckerei u.a.). Diese Stärkung der **Selbstorganisation** ist ein

zentrales Ziel von QM bzw. des Begegnungscafés, die jedoch ohne eine **hauptamtliche Kraft**, die sich um den organisatorischen Rahmen, die Öffentlichkeitsarbeit, die Vermittlung bei Konflikten, die Einbindung neuer Akteure und nicht zuletzt auch um die Wertschätzung für das erbrachte Ehrenamt kümmert, langfristig nicht aufrecht zu erhalten ist.

Finanzierung- Personal, Angebote, laufender Betrieb:

- Das Familienzentrum hat eine **Regelförderung** und ist mit einer vollen Personalstelle (39,4 h) besetzt (vorbehaltlich der Bewilligung von HH-Mitteln). Es unterliegt wie alle Einrichtungen der zweijährlichen Überprüfung. Leitung/ Beratung Familienzentrum & Sachkosten: seit 2015 über das **Jugendamt/ §16 KJHG** (rund 70.000 Euro).
- Bedarfsorientierte **Projektförderung (Programm Soziale Stadt)**: Sprachcafé (PJ 2016, rund 5.000/ Jahr bis 2018), Väterprojekt (PJ 2016, 10.000/ Jahr bis 2018), Nachbarschaftsprojekt (PJ 2017, 30.000/ Jahr bis 2019).
- Laufender Betrieb: Kurzfristige Unterstützung im Rahmen von **FAV und MAE**. Förderung einzelner Angebote über das **Programm Frühe Hilfen** (ab 2019: „FUN“- Kurse), im Rahmen der **Elternakademie der Vhs**. Wöchentliche Sozialberatung in Zusammenarbeit mit dem Beratungsladen MachBar (Schildkröte GmbH).
- Die laufenden **Betriebskosten** übernimmt der Träger Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH.

b) Zielerreichung bis Ende 2020:

Die Notwendigkeit für eine möglichst frühe und intensive Begleitung von Eltern ist gleichbleibend hoch (s. u.a. Einschulungsuntersuchungen): **Die Unterstützung und ausreichende personelle Ausstattung des Familienzentrums stellt in diesem Sinne eine präventive Maßnahme von großer Wichtigkeit dar!**

Personalausstattung: Um das FZ als Anlaufstelle zu qualifizieren, die nicht nur das **bisherige Spektrum an Aufgaben** abdeckt, sondern **auch Ankeraufgaben** (u.a. Intensivierung Austausch mit Kitas, thematische Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil, Vernetzung mit übergreifenden Programmen, Übernahme Aufgaben vom QM) für den Stadtteil übernimmt, ist die **Erhöhung der regelmäßigen Personalausstattung** um eine weitere volle Stelle ab 2023 unabdingbar. Dies gilt es bis Ende 2020 abzusichern.

Raumauslastung: Das Begegnungscafé bietet nicht nur aber besonders in den Abendstunden noch Kapazitäten für regelmäßige externe Angebote wie beispielsweise die Musikschule, die für 2019 diverse Angebote dort plant. Wichtig ist gleichzeitig, dass Freiräume für unregelmäßige Treffen und Angebote erhalten bleiben (maximale Auslastung: 80%).

Vernetzung:

- Damit niedrigschwellige Elternbildung und frühe Förderung gut gelingen, ist eine enge **Kooperation mit den Kitas im Gebiet und weiteren lokalen Kooperationspartnern** (wie u.a. Bibliotheken, Elternakademie, Erziehungs- und Familienberatung) wichtig. Hier bestehen bereits zahlreiche Verbindungen, die es bis Ende 2020 auf noch breitere Füße zu stellen gilt, damit auch neue Eltern schnell von allen Angeboten profitieren können und Einrichtungen auch im Fall von Personalwechseln an das Netzwerk angebunden bleiben. (vgl. auch 3.)
- Die **Kiezmütter** waren für den Aufbau des Familienzentrums zentral. Seit dem Trägerwechsel Ende 2016 war das Netzwerkfonds-Projekt „Kiezmütter für Mitte“ kaum präsent. Ab 2019 ist eine intensive Kooperation mit den Einrichtungen, das Angebot von Sprechstunden wie auch die Begleitung im Rahmen von Elternabenden und Gesprächen geplant, um dieses Potenzial wieder für den Stadtteil zu erschließen.
- Im Rahmen des Projektes „Zufrieden alt werden“ trifft sich eine Gruppe von **Anwohner_innen über 65** regelmäßig im Begegnungscafé. Hier sind mögliche Schnittstellen zu den Familien auszuloten und Angebote zu entwickeln, die für alle Beteiligten einen Bedarf decken (Spielenachmittage Patenschaften für neue Familien, Lesungen, Großelterndienste...) und die Kooperation intensivieren.

Ankerrolle: Zur besseren Wahrnehmung der Ankerrolle sind zudem wichtig:

- **Neugestaltung Eingangsbereich und kleine bauliche Maßnahmen:** Der Eingangsbereich soll einladender gestaltet und die räumlichen Potenziale besser genutzt werden (Sitzgelegenheiten, Hochbeete, Bepflanzung mit Beerensträuchern, Motorik-Spielgeräte...). U.a. benötigen die Fensterläden am roten Haus eine Überarbeitung.
- **Optimierung Öffentlichkeitsarbeit:** Verbesserung der Auffindbarkeit von Informationen im Internet, der Nutzung von Informationskanälen außerhalb bestehender Netzwerke (s.o.: Intensivierung der Kooperationen mit Kitas, ...), der Wegeleitung und Information im Stadtteil.
- **Übergreifende Bekanntheit des FZ als Anker:** Das FZ soll als Knotenpunkt und Vermittler aller Themen der frühkindlichen Sprach-, Bewegungs- und Gesundheitsförderung, sowie

für unterstützende Angebote für (werdende) Familien und Eltern in der Kiezöffentlichkeit, in den Einrichtungen und im Bezirk bekannt sein.

c) Aktionsplan

Aufgaben QM-Team: Prozessbegleitung durch Vernetzung mit potenziellen Nutzer_innen und neuen Nachbarschaften, Unterstützung bei Abstimmungsprozessen, Öffentlichkeitsarbeit und Verbesserung der Außenwirkung bzw. Erhöhung der Bekanntheit, Bundesfreiwilligendienst, Unterstützung des Kiezmütterprojektes im Stadtteil. **Unterstützungsbedarf durch das**

Bezirksamt: Vhs: Umsetzung besonderer Angebote bzw. Nutzung der Räume im Familienzentrum

Unterstützungsbedarf durch Partner der Gebietsentwicklung: Anteilige Unterstützung von Angeboten (z.B. Druckkosten, kleine Ausstattungsgegenstände, Material, kleine Instandsetzungsmaßnahmen...)

Unterstützungsbedarf durch SenStadtWohn: Vermittlung und Vernetzung in Bezug auf Förderprogramme anderer Senatsverwaltungen

Finanzierungsbedarf für Überleitungsphase:

- Fortführung Nachbarschaftsprojekt (Ehrenamt, gezielte Einbindung der Väter, Qualifizierung als Anker etc.):
 - Projektfonds PJ 2018: 28.000 Euro für 2020,
 - Projektfonds PJ 2019: 10.000 Euro für 2019 und 12.000 Euro für 2020, sowie je 40.000 Euro für 2021 und 2022
- Gestaltung Eingangsbereich Familienzentrum: Projektfonds 2019: 80.000 Euro

Finanzierungsbedarf langfristig (Bezirkshaushalt, ggf. Landesprogramme):

- Jugendamt: mind. 40.000 Euro/ Jahr für 2. Stelle ab 2023 (vorbehaltlich der haushaltswirtschaftlichen Verfügbarkeit)
Derzeit kann das Jugendamt keine Erhöhung in Aussicht stellen, weißt jedoch auf das neue Familienförderungsgesetz hin, das evtl. ab 2019 eine Option bezüglich der Anhebung der Fachstandards zur Familienförderung auf mind. 2 Personalstellen bietet.
- Eine Unterstützung z.B. im Rahmen des Programms der Frühe Hilfen, wird wie bisher angestrebt und durch die Sozialraumkoordination / Jugend unterstützt (z.Zt. 10.000,- Euro).

1.2. VIKIHAUS

a) Kurzbeschreibung / Stand:

Der **Sportverein Rot-Weiß Viktoria Mitte 08 e.V.** ist seit 2010 im Gebiet aktiv und engagiert sich über den Sport hinaus in den Bereichen Bildung und Integration, Umwelt und Gesundheit. Das Ende August 2018 eröffnete VIKIHAUS dient in diesem Sinne als Ort für Vereinsaktivitäten sowie auch als offener Begegnungstreff für die Nachbarschaft. Das Gebäude befindet sich auf dem Sportplatz Stralsunder Straße, der vom Verein nach der schulischen Nutzung wochentags ab 16 Uhr wie an den Wochenenden ganztägig bespielt wird.

Sowohl im Rahmen von Projekten als auch darüber hinaus kooperiert der Verein eng mit den umliegenden **Bildungseinrichtungen**, sowohl bzgl. der Gestaltung von AGs als auch in der Berufsorientierung im Sportbereich durch die Organisation von Praktikumsplätzen. Der Verein ist Träger des Projektes „Unterstützung der **Bewegungsförderung in Kitas**“ (PJ 2017), in dessen Rahmen Kitas fachlich wie in Bezug auf die Ausstattung unterstützt werden und gleichzeitig die Kooperation durch die Nutzung des neuen Bewegungsraums im VIKIHAUS intensiviert und eingespielt wird. Der Träger steht hierzu im Austausch mit dem Basketballverein ALBA Berlin, der ebenfalls mit einzelnen Kitas kooperiert (finanziert durch die degewo). Angebote aus dem Projekt „Fit und gesund“ werden in das regelmäßige Angebot integriert.

Der **Aufbau des VIKI Bewegungstreffs** wird von 2018 bis 2020 (PJ 2018) mit 50.000 Euro aus dem Programm Soziale Stadt für Koordination und Vernetzung, Organisation niedrigschwelliger Angebote und Kooperation mit Partnern sowie die Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Für die Entwicklung des neuen Treffpunktes hat der Verein zusätzlich eine halbe Stelle eingerichtet, so dass tagsüber unter der Woche regelmäßig ein Ansprechpartner vor Ort ist und die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden können.

b) Zielerreichung bis Ende 2020:

Da sich die Angebote im VIKIHAUS, z.B. der Bewegungstreff, noch **im Aufbau** befinden, gibt es aktuell **erst wenige, aber positive Erfahrungswerte** in Bezug auf die Nutzer_innenzahlen, die Annahme von Angeboten durch die Anwohner_innen, die keine Mitgliedschaft wünschen, und die personellen Notwendigkeiten bei der Entwicklung der offenen Angebote. Der Bedarf einer zusätzlichen und erhöhten **personellen Unterstützung über 2022** hinaus ist jedoch jetzt schon ersichtlich, um Öffnungszeiten von 8 bis 21 Uhr und (zusätzlich) am Wochenende sowie die Organisation **offener, niedrigschwelliger und kostenloser Angebote für verschiedene Zielgruppen** gewährleisten zu können. Aktuell ist mit 2,5 Personalstellen (2 durch Verein gefördert, eine halbe durch die Soziale Stadt) eine weitere Auslastung

organisatorisch schon nicht mehr möglich. Auch kann der Verein seine Rolle als Multiplikator (Berufsorientierung, Elternbildung, Digitale Medien etc.) und „sportlicher Netzwerkknoten“ im Stadtteil langfristig nur dann wahrnehmen, wenn ausreichend Zeit für eine **Orientierung im Sozialraum** und damit verbundene Vernetzung (Quartiersrat, AG §78 KJHG, etc.) vorhanden ist. In diesem Sinne ist es das Ziel, eine weitere Unterstützung des Vereins auch nach 2020 sicherzustellen und bis Ende 2020 zu organisieren. Ziel ist auch die Intensivierung der Kooperation zwischen Verein, Kiezsportsportlotsin und ggf. weiteren Sportvereinen.

c) Aktionsplan (inkl. Verantwortliche, Termine, ggf. Summen)

Aufgaben QM-Team: Begleitung des Prozesses und Klärung der zukünftigen Aufgaben, Unterstützung der Bemühungen eine feste Finanzierung für die Zeit nach Auslaufen der Projektförderung Ende 2022 zu finden, Einbindung der neuen Nachbarschaften, Ansprache der WBGs, Vernetzung mit dem Kompetenznetzwerk Digitale Medien; Abstimmung, welche QM-Aufgaben für den Stadtteil von anderen übernommen bzw. fortgeführt werden können (z.B. ÖA, Teil-Pflege Kiezmelder.de).

Unterstützungsbedarf durch Bezirksamt: Prüfung der Möglichkeit, welche Fördertöpfe für eine Finanzierung nach 2022 möglich sind; inhaltlich-fachliche Begleitung des VIKITREFFs durch ein Fachamt (Sportamt / Jugendamt).

Unterstützungsbedarf durch Partner der Gebietsentwicklung: Weitere Wohnungsbaugesellschaften ansprechen in Bezug auf finanzielle oder organisatorische Unterstützung (Öffentlichkeitsarbeit, Angebote); Krankenkassen/ Clearingstelle; Landessportbund.

Unterstützungsbedarf durch SenStadtWohn: Vermittlung und Vernetzung in Bezug auf Förderprogramme anderer Senatsverwaltungen.

Finanzierungsbedarf für Überleitungsphase:

- Fortführung der Förderung für Koordination etc. im VIKITREFF; 2021 und 2022: 50.000/ Jahr über Projektfonds.

Finanzierungsbedarf langfristig (Bezirkshaushalt, ggf. Landesprogramme):

- Unterstützung des Vereins durch Regelförderung einer Stelle ab 2023: ca. 50.000 Euro/ Jahr (Inhaltliche und finanzielle Klärung durch BA Mitte: Sportamt)

1.3 Aktionsraum Alte Waschküche

a) Kurzbeschreibung / Stand:

Im Rahmen der Sanierungstätigkeiten entließ die **degewo** die Waschküche in der Feldstraße 10 im Sommer 2018 mangels Nachfrage aus ihrer ursprünglichen Funktion und **stellt sie dem Gebiet seither als Aktionsraum zur Verfügung**. Der Raum liegt im Erdgeschoss (Innenhof) bzw. im Souterrain (Feldstraße) und ist über den Hof **barrierefrei** zu erreichen. Er umfasst 100 qm (inklusive barrierefreie Toilette) und gliedert sich in zwei Hauptbereiche, die temporär voneinander getrennt werden können. Da über der Waschküche Wohnungen liegen, ist der Raum schallgedämmt.

Nach wie vor gibt es im Gebiet Ackerstraße nur wenig **kreativ-kulturelle Angebote**. Der Aktionsraum Alte Waschküche ist prädestiniert dafür, diese Lücke zu füllen, sowohl was die Räumlichkeiten als auch die Lage angeht. Seit Ende 2018 gibt es vor Ort verschiedene interessierte Akteure, die den Raum zeitweise mit unterschiedlichen Aktivitäten für unterschiedlichste Zielgruppen wie z.B. Familien, Student_innen, Anwohner_innen über 65, Künstler_innen nutzen wollen. Auch der Quartiersrat unterstützt die Idee, den Raum für kulturelle Angebote, **Selbstorganisation** und **Beteiligung** sowie **zielgruppenübergreifende Aktivitäten** zu nutzen, einstimmig.

In Abstimmung mit der degewo steht der Raum beispielsweise für **Nutzungen** zur Verfügung, die im Rahmen der zulässigen Lautstärke durchführbar sind: Ausstellungen, Filmvorführungen, offene Werk-, Kreativ- und Bildungsangebote, Beratungsangebote, verschiedenste Begegnungsanlässe und Treffen von Projekten, Netzwerken, externen Partnern. Nicht vorgesehen ist die Vermietung zur privaten Nutzung oder für Konzerte. Die Musikschule plant unter anderem weitere Angebote wie z.B. Tanz.

Der Raum ist mit einer **Küchenzeile** (degewo) und einer **mobilen Ausstattung** an Hockern, Tischen und Regalelementen (PJ 2018, Soziale Stadt) bereits nutzbar. Erste Veranstaltungen fanden bis Ende 2018 statt (u.a. „Kulturtage im Brunnenviertel“, Ausstellung der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft (HMKW)). Ab 2019 soll der Raum **partizipativ** mit Anwohner_innen und Akteuren vor Ort entwickelt werden (PF 2018, Aufbau Alte Waschküche). Als erste **Ideen und Wünsche** wurden u.a. genannt: Raum zur Nachbarschaftsvernetzung; gezielte Einbindung aller Generationen; Kreatives, Kunst und Kultur; Nutzung als Werkstatt (z.B. Fahrradreparatur); Errichtung eines „Kiezladens“ für „gerettete“ Lebensmittel; Paketzustelleinrichtung).

Über das Programm „Kurze Wege für den **Klimaschutz**“ wurde im Juli 2018 ein Antrag gestellt, im Rahmen dessen der Raum zwei Jahre lang an jeweils einem Tag bespielt werden könnte. Angedacht ist hierüber auch die Anschaffung einer am Bedarf orientierten Werkstatt inklusive Ausstattung. Mitte Dezember 2018 ist noch offen, ob dieser Antrag bewilligt wird.

b) Zielerreichung bis Ende 2020:

In enger Kooperation mit der degewo und dem QM wird der Raum in 2019/2020 gestaltet und aufgebaut (Träger Evangelische Versöhnungsgemeinde; PF 2018, Soziale Stadt). Eine grundsätzliche Voraussetzung für die Zurverfügungstellung des Raums seitens der degewo ist, dass er 2020 zu 60% der möglichen nutzbaren Zeit ausgelastet ist. Daran anknüpfend ist bis Mitte 2020 innerhalb des beschriebenen Rahmens partizipativ ein **tragfähiges Nutzungskonzept** zu erarbeiten. Die Waschküche bietet einen Rahmen, um weitere Akteure aus dem Stadtteil einzubinden, die bisher noch nicht oder nur sporadisch an Aktivitäten beteiligt sind, wie bspw. das Atelierhaus, die Hochschule für Medien, Kunst und Technik (HMKW). Da nach 2020 absehbar weder für inhaltliche Angebote noch für die Koordination regelmäßig Mittel zur Verfügung stehen, gilt es neben wechselnden, temporären Angeboten starke Partner mit regelmäßigen Angeboten zu finden, die jeweils einen Teil der **Verantwortung und Koordinationsaufgaben** für den Raum übernehmen (bspw. Stadtteilkoordination, Quartiersrat, HMKW, Gemeinden, Vhs etc.). Derartige Prozesse sind ab Ende 2019/ Anfang 2020 konkret in die Wege zu leiten, damit sie Ende 2020 verlässlich funktionieren können.

Gleichzeitig ist es sinnvoll, die kommenden zwei Jahre zu nutzen um einerseits eine längerfristige Unterstützung für den Raum zu generieren (Stiftungen, Schirmherr_innenschaft) und andererseits die Nutzer_innen in der Akquise von Mitteln verschiedenster Fördertöpfe zu schulen.

c) Aktionsplan (inkl. Verantwortliche, Termine, ggf. Summen)

Aufgaben QM-Team: Intensive Begleitung des Entwicklungsprozesses durch Unterstützung der Vernetzung, Durchführung von Beteiligungsaktionen, Ansprache potenzieller Nutzer_innen und starker Partner, Unterstützung der verschiedenen Partner bei der Akquise zusätzlicher Mittel für die Nutzung der Räume

Unterstützungsbedarf durch Bezirksamt:

Unterstützung durch VHS, Musikschule

Unterstützungsbedarf durch Partner der Gebietsentwicklung:

- degewo: Übernahme Betriebskosten, Instandhaltung Raum/ Toilette, (Kücheneinrichtung)
- weitere Wohnungsbauunternehmen: anteilige Finanzierung von Angeboten / Koordination, Ausstattung

Unterstützungsbedarf durch SenStadtWohn: Projektfonds 2018

Finanzierungsbedarf für Überleitungsphase:

- PJ 2018: 35.100 Euro Programm Soziale Stadt für Koordination, Beteiligung, Öffentlichkeitsarbeit, Ausstattung (u.a. Einrichtung für Ausstellungen, Regal Lagerraum,

abschließbare Schränke, Ausstattung Eingangsbereich)

Finanzierungsbedarf langfristig (Bezirkshaushalt, ggf. Landesprogramme):

- Prüfung der Unterstützung im Rahmen weiterer Fördertöpfe: Projektfonds Kulturelle Bildung etc.

2. Verstetigungspfad Engagement / Beteiligung

a) Kurzbeschreibung / Stand:

In den letzten 12 Jahren haben sich verschiedene Formen von bürgerschaftlichem Engagement und von unentgeltlicher Verantwortungsübernahme für den Stadtteil entwickelt. Hierzu gehört das Engagement in den zentralen Beteiligungsgremien Quartiersrat und Aktionsfondsjury, die Umsetzung kurzfristiger Maßnahmen über den Aktionsfonds ebenso wie die Unterstützung von Einrichtungen bei Veranstaltungen, durch Weitergabe von Informationen zu Angeboten oder die Durchführung eigener Angebote. Die zentrale Frage ist, wie dieses Engagement langfristig gesichert werden kann. Die einzelnen Netzwerke, regelmäßigen Veranstaltungen und Themen werden direkt unter b) beschrieben.

b) Ziel: Was soll bis Ende 2020 erreicht sein?

Der **Quartiersrat** ist ein wichtiges Netzwerk mit vielen langjährigen Mitgliedern aus der Anwohnerschaft wie von zentralen Einrichtungen. Aufgrund seiner besonderen zielgruppenübergreifenden Zusammensetzung kommt diesem Netzwerk gerade auch nach Ende des QM-Verfahrens eine zentrale Rolle zu – sowohl für die Benennung wichtiger Stadtteilthemen im Sinne einer Interessenvertretung als auch für den Austausch zwischen den unterschiedlichsten Akteuren, die sich sonst gar nicht oder ausschließlich in thematischen bzw. Peer-to-peer-Netzwerken treffen. Gemeinsam mit den beiden Gremien gilt es 2019 zu klären, in welcher Form und Häufigkeit die Mitglieder des Quartiersrates zukünftig zusammenkommen wollen (Überführung in selbständige Strukturen, ggf. analog Tiergarten Süd), welche Unterstützung sie noch benötigen (Fortbildungen), auf welche Weise, weitere Mitglieder hinzukommen können und welche Aufgaben von wem übernommen werden können (z.B. halbjährlicher Kiezrundgang für Zuziehende, jährliches Grillen).

Dies gilt analog für die **Aktionsfondsjury**, deren Mitglieder bis auf eine Person auch Mitglieder im Quartiersrat sind.

Wichtig ist auch die Etablierung der Anerkennung für die Übernahme des **ehrenamtlichen Engagements** (Anerkennungskultur in Einrichtungen, jährliche Feier, Bericht, Ehrenamtspass etc.).

Der **Brunnenviertel e.V.**, der bisher überwiegend im Gebiet Brunnenstraße tätig ist

(Förderung Soziale Stadt), möchte seine Präsenz im Gebiet Ackerstraße erhöhen. Mögliche Anknüpfungspunkte hierfür stellen das Urban Gardening (Brunnengärten) wie auch die Wissensbörse dar.

Gelegenheiten für „nachbarschaftliches“ Kennenlernen und Austauschen sind die **regelmäßigen Anlässe und Feiern** wie jene des „Interkulturellen Dialogs“ (vgl. auch 3.) (interkultureller Brunch, Nikolaus, Asure-Essen (Süßspeise anlässlich eines muslimischen Feiertags), gemeinsame Lesung) oder Floh- und Weihnachtsmärkte, die sich im Familienzentrum wie im Olof-Palme-Zentrum etablieren, sowie auch Aktivitäten im Rahmen der Berliner Freiwilligentage (Putzaktion, Upcycling-Basteln, etc.). Ziel ist es, diese bestehenden Anlässe weiter zu unterstützen und bekannt zu machen. Darüber hinaus scheint es erstrebenswert, an den sich noch entwickelnden **Ankerorten** jeweils einen Anlass als jährliches „Event“ einzuführen. Im Umfeld der „Alten Waschküche“ könnten sich die erstmalig in 2018 hier wie im Olof-Palme-Zentrum durchgeführten „Kulturtag Brunnenviertel“ im Rahmen des „Kulturfestival 2 Tage Wedding“ eignen.

Zur **Bekannt- und Sichtbarmachung** von Anlaufstellen sowie von Möglichkeiten für Engagement und Beteiligung soll die Plattform „**Kiezmelder.de**“ als lokale Wissensbasis, Informationsseite wie auch als interaktive Austauschmöglichkeit eine wichtige Rolle übernehmen. Durch die Vergabe von unterschiedlichen Administratorenrechten, können verschiedene Akteure die Aktualisierung gewährleisten. Der Kiezmelder sollte auch auf übergreifenden Plattformen verlinkt sein (QM-Portal etc.), um auffindbar zu sein.

Ein weiteres Ziel ist die Verankerung bzw. **Sicherung konstanter bzw. regelmäßiger Informations- und Beteiligungsformate, auch mit Blick auf das gesamte Brunnenviertel** (Brunnenviertel-Jahreskalender, Netzwerkfrühstück, Stadtteilkonferenz/-forum 1x/ Jahr).

Die **Einladung neu ins Gebiet Ziehender** sollte sichergestellt sein (Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften, Druck, Angebote durch QR etc.).

c) Aktionsplan (inkl. Verantwortliche, Termine, ggf. Summen)

Aufgaben QM-Team: Unterstützung bei der „Überleitung“ des QR in selbständige Strukturen, Entwicklung bzw. Etablierung bestehender regelmäßiger Informations- und Beteiligungsformate mit QR, QM Brunnenstraße, Stadtteilkoordination (STK): z.B. Netzwerkfrühstück, Stadtteilkonferenz/ Stadtteilforum 1x jährlich ab 2019 (ggf. mit vorgeschalteter Beteiligungsphase über meinBerlin.de); Unterstützung bei der Etablierung von Anlässen wie der Plattform Kiezmelder.de; Klärung bez. weiterer Formate zur Information (QM-Jahreskalender) und Wissenstransfer, auch mit QM Brunnenstraße und Stadtteilkoordination; Abstimmung welche sozialen Medien und Mittel der Öffentlichkeitsarbeit weiterhin bestehen und

dem Wissenstransfer und der Vernetzung dienen sollen; Anbindung von Schaukästen an Ankerorte/ Einrichtungen, Einbindung der neuen Nachbarschaften (auch Gewerbeakteure als starke Partner)

Unterstützungsbedarf durch Partner der Gebietsentwicklung: Klärung, wer Kosten für Öffentlichkeitsarbeit übernehmen kann (Druck, Kiezmelder.de...); Kooperationen mit weiteren WBGs in Bezug auf Verteilung von Informationen und Willkommenspakete für Zuziehende.

Finanzierungsbedarf für Überleitungsphase:

- Budget für die Gewinnung und Unterstützung ehrenamtlichen Engagements, Stärkung der Rolle des QR in seiner künftigen Funktion bzw. Formatfindung (s.o.), Stärkung Akteure / Anker für Fundraising, Stärkung Ehrenamtskultur, zum Ausbau von Angeboten, zur Unterstützung von Öffentlichkeitsarbeit (inkl. Podcasts) etc.: rund 40.000 Euro (14.000 in 2019; 26.000 in 2020).

Finanzierungsbedarf langfristig (Bezirkshaushalt, ggf. Landesprogramme):

- Budget für Öffentlichkeitsarbeit von ehrenamtlichen Kiezzgremien sowie für Veranstaltungen; u.a. FEIN, Stadtteilkasse

3. Verstetigungspfad Netzwerke

a) Kurzbeschreibung / Stand:

Der Stand der Netzwerke in Verbindung mit den Zielen wird gebündelt unter b) beschrieben.

b) Ziel: Was soll bis Ende 2020 erreicht sein?

Quartiersrat/ Aktionsfondsjury: s. 2.

Kitaverbund: Der Verbund wird aktuell von beiden QMs in Kooperation mit der Stadtteilkoordination (STK) begleitet, die auch nach Ende der Überleitungsphase weiterhin bestehen. Eine Aufgabenübertragung ist in diesem Sinne nicht nötig. Wie unter 1.1 beschrieben, erscheint aber die engere Anbindung der umliegenden Kitas an das Familienzentrum sinnvoll. Zu prüfen ist, wie bei Leitungswechseln in der Kita der Kontakt zum Stadtteil wie zum Netzwerk erhalten bleiben kann, auch um Eltern besser unterstützen zu können.

Interkultureller Dialog: Organisiert sich seit 2016 im Wesentlichen selbst und ohne Förderung, am Rande durch das QM begleitet. Anzustreben ist die Anbindung an das aktuell startende **Netzwerkfondsprojekt „Mitte im Dialog“** sowie der Austausch mit der STK.

Kompetenznetzwerk Digitale Medien: Das Netzwerk befindet sich im Aufbau. Die Schulen im Gebiet nutzen aktiv die Möglichkeiten des Projektes. Eine Ausdehnung auf weitere Akteure

(Kitas, FZ) in 2019 wäre sinnvoll. Beide QM-Teams begleiten das Netzwerk. Sinnvoll ist die Einbindung der STK.

Beratungsnetzwerk: Auf Initiative der QMs kommen 1-2x jährlich die beratenden Einrichtungen im Brunnenviertel zusammen. Der gemeinsame Beratungs-Flyer wird regelmäßig aktualisiert. Neu dazugekommen ist die Clearingstelle Beratung im OPZ.

Netzwerk mit dem Naturkundemuseum: Die Kooperation zwischen dem Naturkundemuseum und den Bildungsakteuren wie dem Stadtteil sollte perspektivisch strukturell abgesichert werden (Abordnung für Lehrer_innen). Aktuell wird die Kooperation mit dem Kitaverbund über das QM Brunnestraße gefördert (s. 5, Campus).

AG nach §78 KJHG: organisiert sich räumlich übergreifend vom QM. QMs nehmen teil, laden Kooperationspartner ein und berichten aus dem Stadtteil und nehmen Themen auf. Die Teilnahme der zentralen Einrichtungen sollte gewährleistet sein (VIKI, FZ...)

Freizeitgruppe 65+: nach Abschluss des Projektes „Zufrieden alt werden“ sollte 2019 die Anbindung an das Netzwerk „Aktiv im Alter“, an die Stadtteilkoordination, den Quartiersrat sowie das Fachamt sichergestellt sein. Ggf. Zusammenführung mit Netzwerken, Akteuren im Gebiet QM Brunnestraße.

Netzwerk „Demokratie in Mitte“, Internationale Tage gegen Rassismus: Teilnehmer_innen aus dem Stadtteil sind die STK, das Familienzentrum, das Olof Palme Zentrum und beide QMs. Anzustreben ist, dass weitere Akteure wie das VIKIHAUS und die Kirchengemeinden dazu kommen.

Technologiepark Humboldthain e.V.: Zwischen dem Verein, der auch im Quartiersrat vertreten ist, und dem QM besteht ein enger Kontakt. Regelmäßig finden Treffen statt (AG Marketing). Hier sollten 2020 weitere Partner eingebunden sein, idealerweise das QM Brunnestraße sowie die STK.

Ankerrunde/ Akteursnetzwerk: Seit der Entwicklung des VIKI kommen 1-2x jährlich Einrichtungen zusammen um ihre Angebote abzustimmen (FZ, OPZ/ STK etc.) Dies wird zunächst im Rahmen des Projektes „Aufbau Begegnungstreff im VIKIHAUS“ fortgeführt. Die Kontaktaufnahme zu den neuen Akteuren (BVG, Enter, Grow, Apartment-Haus) soll 2019 erfolgen und eine Anbindung an lokale Akteure geprüft werden.

Mieterbeirat der degewo: Anbindung an STK, QR, etc. zur Nutzung von Synergien

c) Aktionsplan (inkl. Verantwortliche, Termine, ggf. Summen)

Aufgaben QM-Team: Unterstützung der Netzwerke, Vernetzung untereinander, Unterstützung Etablierung Ankerrunde, Prüfung der Bündelung von Netzwerkterminen.

Unterstützungsbedarf durch SenStadtWohn: In anderen Verwaltungen dafür werben, dass den Einrichtungen für die wichtige Sozialraumorientierung ausreichend Zeit zur Verfügung steht, beispielsweise analog zum Bonusprogramm der Schulen.

4. Verstetigungspfad Bezirks- und Stadtteilkoordination

a) Kurzbeschreibung / Stand:

Die Stadtteilkoordination (STK) ist bereits in die bestehenden Netzwerke und Veranstaltungen eingebunden. Dies gilt es zu intensivieren und besonders Kontakte zu einzelnen Akteuren herzustellen.

b) Ziel: Was soll bis Ende 2020 erreicht sein?

Ggf. ist zu prüfen, ob die Stunden der STK für die Begleitung verschiedener Maßnahmen und Bauprojekte im QM-Gebiet Ackerstraße erhöht werden sollten, um eine gute Vernetzung und Anbindung an den Stadtteil zu gewährleisten (u.a. Schnittstelle Stadtteil Campus, neue Wohnerschaft und Akteure). Eine Stadtteilkoordination plus ab Mitte 2020 ist sinnvoll. Die genaue Umsetzung ist in Absprache zwischen Bezirk und SenSW zu klären.

Benennung fester Ansprechpartner_innen für wichtige Netzwerke, Projekte, Themen, Einrichtungen.

c) Aktionsplan (inkl. Verantwortliche, Termine, ggf. Summen)

Aufgaben QM-Team: Abstimmung der Übernahme von Aufgaben und Zuständigkeiten gemeinsam mit Einrichtungen, QM Brunnenstraße, Stadtteilkoordination (Vergabe Aktionsfonds, Bündelung von Themen Anwohnerschaft, Weiterleitung von Anliegen seitens der Einrichtungen...) und entsprechende Kommunikation in den Stadtteil.

Unterstützungsbedarf durch Bezirksamt: Weiterfinanzierung der Stadtteilkoordination
Unterstützungsbedarf durch Partner der Gebietsentwicklung:

Unterstützungsbedarf durch SenStadtWohn: Finanzierung der Stadtteilkoordination plus

Finanzierungsbedarf für Überleitungsphase:

- entsprechend Abstimmung BA/SenStadtWohn ab Mai 2020 mit 17.500 Euro und ab 2021-2024 mit 30.000 Euro über den Projektfonds

Finanzierungsbedarf langfristig (Bezirkshaushalt, ggf. Landesprogramme):

- ab Mai 2020: 17.500 Euro, 2021 – 2024: 30.000 € pro Jahr über BA-Mittel. Laut Stellungnahme SPK steht die Stadtteilkasse ab 2020 zur Verfügung. Bis Herbst 2020 können Projekte über den Aktionsfonds beantragt werden.

5. Verstetigungspfad Soziale Infrastruktur

a) Kurzbeschreibung / Stand:

Verschiedene soziokulturelle Einrichtungen bedürfen einer grundsätzlichen Neugestaltung. Auflistung s. S. 15.

b) Ziel: Was soll bis Ende 2020 erreicht sein?

Zuschlag für Kitas und Schulen: Da sich die Sozialdaten in Bezug auf Sprachentwicklung, Kindergesundheit nicht verbessert haben, sollte die „Zulage für Kitas in Gebieten mit Entwicklungsbedarf“ auch nach 2020 unbedingt erhalten bleiben. Ansonsten fällt ab 2021 für Kitas mit der Verstetigung (Einordnung in Kat. IV) je nach Größe bis zu eine volle Stelle weg! Entsprechende Auswirkungen für die Schulen / Schulsozialarbeit im Gebiet sind nicht gegeben, da diese nicht an eine Förderkategorie gebunden sind.

Alle Einrichtungen sollen mit mobilen Rampen sowie mit einer Rolli-Klingel (Ggf. AF 2019) ausgestattet sein und über ein Budget für Dolmetscherleistungen und Sprachunterstützung verfügen.

teeny Musik treff (Träger: Evangelische Kirchengemeinde am Humboldthain): wichtige Einrichtung, mit Musikschwerpunkt und Angeboten u.a. zur Stärkung von Mädchen und für geflüchtete Jugendliche. Die Einrichtung hat eine Förderung (1,5 Stellen) entsprechend zur Verfügung stehender Haushalts-Mittel. Es besteht ein hoher Qualifizierungs- und Sanierungsbedarf. Im Rahmen des Baufondsaufrufs für die Programmjahre 2020/21 soll ein Antrag gestellt werden, die Planung ist beauftragt.

- **Abenteuerspielplatz Humboldthain:** Wichtige Einrichtung in bezirklicher Trägerschaft, von Bedeutung für die ganze BZR. Hier ist aufgrund des baulichen Zustands ein Neubau nötig (Sanierung nicht wirtschaftlich), vgl. IHEK. Eine Anmeldung in die bezirkliche Investitionsplanung ist im Dezember '18 erfolgt. Offen bleibt, ob die Neugestaltung über das Investitionsprogramm oder den Baufonds finanziert werden soll.
- **Gustav-Falke-GS:** Qualifizierung der Räume 2. und 3. Etage im Sinne der Entwicklung der Ganztagschule als attraktiver und inklusiver Lern- und Lebensort inklusive; Unterstützung des MINT-Profiles durch entsprechende Fachräume. Im Rahmen des Baufondsaufrufs für die Programmjahre 2020/21 soll ein Antrag gestellt werden.
- **Campus Bernauer Straße:** Sanierung/ Neubau Ernst-Reuter-Schule – Entwicklung gemeinsamer MINT-Campus mit Gustav-Falke-GS. Erfassung Bedarfe/ Bedarfsprogramm bis Sommer 2019. Baubeginn frühestens 2022, gleichzeitig akuter Bedarf an Instandhaltung und räumlicher Qualifizierung. Die Schulen sollen bis 2020 ein klares MINT-Profil haben und im Rahmen von Kooperationen durch externe Partner unterstützt

werden (Unternehmen aus dem Gebiet, Naturkundemuseum, Technologiepark Humboldthain und weitere).

- **Ernst-Reuter-Schule:** Ebenfalls wichtig ist die strukturell-inhaltliche Unterstützung der Ernst-Reuter-Schule in Bezug auf Schulkultur etc.
- **Komplex Hussitenstraße/ Ackerstraße inkl. KiGä City, DRK Jugendzentrum, Jugendberufsberatung Zukunftsbau und umgebende Freiflächen:** Hier besteht grundsätzlich Qualifizierungs- und Sanierungsbedarf, der jedoch nicht im Rahmen des Aktionsplan berücksichtigt werden kann.
- **Spielplatz Scheringstraße:** Dieser Spielplatz weist einen großen Qualifizierungsbedarf auf. Der Spielplatz ist in der Investitionsplanung angemeldet und im Bezirksregionenprofil benannt, mit dem Ziel ihn als Spielplatz für ältere Kinder und Jugendliche, ggf. als Skateranlage zu entwickeln. Die Berechnung der entsprechenden Lärmprognose erfolgt, wenn sich der Platz in der Investitionsplanung des Straßen- und Grünflächenamtes wiederfindet. Über den Baufonds der Sozialen Stadt sind hierfür keine Mittel eingeplant, daher sind bezirkliche Mittel, weitere Programme oder mögliche Sponsoren vorzusehen.
- **Weiternutzung QM-Büro** (Vermieter: degewo): Derzeit gibt es noch keine konkreten Ideen für die weitere Nutzung. Erstrebenswert wäre die Vermietung an Vereine mit einem zivilgesellschaftlichen, künstlerisch-kulturellen Bezug.

c) Aktionsplan (inkl. Verantwortliche, Termine, ggf. Summen)

Aufgaben QM-Team: Begleitung Baufonds-Anträge, ggf. der Vorab- Beteiligungsverfahren etc.

Unterstützungsbedarf durch Bezirksamt: Klärung einer alternativen Finanzierung für die Sanierung des Komplex Hussitenstraße, Kindergärten City (vgl. b); finanzielle Unterstützung für Kitas und Schulen, um bei Bedarf Gebäuden-Dolmetscher_innen zu Gesprächen hinzuholen zu können (s.o.). Campus: akute Instandhaltungsmaßnahmen und räumliche Qualifizierung Gustav-Falke-Grundschule und Benennung der notwendigen Infrastrukturmaßnahmen in Förderprogrammen oder Bezirkshaushalt.

Unterstützungsbedarf durch SenStadtWohn: Klärung alternativer Finanzierung für Komplex Hussitenstraße, Kindergärten City; Unterstützung in Bezug auf den Erhalt der Zulagen von Kitas in Gebieten mit Entwicklungsbedarf.

Finanzierungsbedarf für Überleitungsphase:

- teeny Musik treff: Kostenschätzung 250.000 Euro brutto inkl. Brandschutzkonzept, inkl. Eigenanteil Träger

- Abenteuerspielplatz Humboldthain: Grobe Kostenplanung liegt vor in Höhe von 1.860.000 Euro
- Gustav-Falke-GS: 590.000 Euro für bauliche Qualifizierung und MINT-Ausstattung
- Campus: Unterstützung von Ernst-Reuter-Schule und Gustav-Falke-GS bei der Entwicklung und Ausbau ihres MINT-Profiles (Vernetzung und Ausstattung): 40.000 Euro/ Jahr in 2020 - 2022); Finanzierung des Bedarfsprogramms ggf. mit ca. 40.000 € über SenBildung
- Ernst-Reuter-Schule: Unterstützung Projekte der Schulkultur, Hausprojekt: 25.000/ Jahr

Finanzierungsbedarf langfristig (Bezirkshaushalt, ggf. Landesprogramme):

- Schulaufsicht, Campus: Die Freistellung (Fach-) Lehrer_innen für fachspezifische Koordination, Abstimmung und Wissenstransfer mit verschiedenen Kooperationspartnern (u.a. Unternehmen, Naturkundemuseum) ist nicht vorgesehen; inhaltliche Unterstützung der Campus-Entwicklung.
- Komplex Hussitenstraße/ Ackerstraße inkl. KiGä City, DRK Jugendzentrum, Jugendberufsberatung Zukunftsbau und umgebende Freiflächen: Hier besteht grundsätzlich Qualifizierungs- und Sanierungsbedarf, der jedoch nicht im Rahmen des Aktionsplan berücksichtigt werden kann.

6. Verstetigungspfad Öffentlicher Raum

a) Kurzbeschreibung / Stand:

Der öffentliche Raum birgt verschiedene Bedarfe in Bezug auf die Qualifizierung der Nutzbarkeit und Erhöhung der Sicherheit (Parkdruck, Falschparker, unübersichtliche Straßensituationen) sowie zahlreiche Potenziale zur Schaffung von Begegnungsanlässen und zur Anpassung an das Klima (Begrünung, Verschattung).

b) Ziel: Was soll bis Ende 2020 erreicht sein?

Im öffentlichen Raum gibt es den Bedarf und das Potenzial weitere kleinteilige Maßnahmen umzusetzen, z.B. zu Themen wie Barrierefreiheit, Urban Gardening/ Klimaanpassung, untergenutzte Gehwege, Kiez-Leitsystem. Hierfür stehen über den Aktionsplan jedoch keine Mittel zur Verfügung.

Im Bereich Verkehrssicherheit plant das Straßen- und Grünflächenamt zum Frühjahr 2019 die Umsetzung verschiedener Maßnahmen, wie das Anlegen von Verkehrsschutzinseln an den Einmündungen Usedomer Straße/ Jasmunder Straße sowie Usedomer Straße/ Hussitenstraße (in der Usedomer Straße). Für die Hussitenstraße wird geprüft Mittelinseln mit beidseitiger Gehwegabsenkung zu errichten. Sperrmarkierungen werden an den Knotenpunkten Stralsunder/ Strelitzer/ Wattstraße erneuert bzw. erweitert, um das Parkverbot zu

verdeutlichen. Die Parkraumbewirtschaftung soll voraussichtlich eingeführt werden (ggf. ab Sommer 2020).

Aktuell wird erfasst und geklärt, für welche (kleinteiligen) Maßnahmen im öffentlichen Raum ein **Finanzierungsbedarf** besteht, in welchem Zeitraum was umgesetzt werden könnte und welche Maßnahmen (Kreuzungen, Querungshilfen, Fahrradfreundlichkeit etc.) bereits Teil der bezirklichen Investitionsplanung sind.

c) Aktionsplan (inkl. Verantwortliche, Termine, ggf. Summen)

Aufgaben QM-Team: Klärung Bedarfe

Unterstützungsbedarf durch Bezirksamt:

- SGA: Unterstützung bei der Klärung, Entwicklung und Umsetzung in Bezug auf o.g. Themen (s. Protokoll)
- Ordnungsamt: Stärkung Präsenz in Bezug auf zugeparkte Kreuzungen, Parkdruck

7. Verstetigungspfad Leuchtturm-Projekte

Die Maßnahmen und Projekte im Familienzentrum Wattstraße (s. 1.1) wie im VIKIHAUS (s. 1.2) sollen fortgeführt werden.

Perspektivisch: Fortführung Kompetenznetzwerk Digitale Medien >> Anlaufstelle Campus Bernauer (Gustav-Falke-GS mit Ernst-Reuter-Schule)